

Neue Möglichkeiten für Nationalbibliothek

Fertigstellung voraussichtlich Mitte 2018, Eröffnung Ende 2018



Funktionell, qualitativ hochwertig und innovativ soll das Gebäude werden. (FOTOS: GUY JALLAY)



Mit einer Außenfassade aus roten Betonelementen wird sich die neue Nationalbibliothek 2018 präsentieren. (ILLUSTRATION: BOLLES+WILSON)



Auf einer Fläche von 1,6 Hektar entsteht laut Premierminister Xavier Bettel ein neuer Ort des Wissens, wo in einer ersten Phase 1,7 Millionen Bücher, Dokumente und Pläne ein neues Zuhause finden.



Für die Architektur zeichnen Bolles+Wilson aus Münster, in Zusammenarbeit mit WW+ Architectes aus Esch/Alzette, verantwortlich.

VON RITA RUPPERT

Läuft alles nach Plan, dürfte die neue Nationalbibliothek in Kirchberg Ende 2018 die ersten Besucher empfangen. Gestern zog es niemand Geringeren als Premierminister Xavier Bettel – in seiner Funktion als Kulturminister – auf die imposante Baustelle zwischen Avenue J. F. Kennedy, Boulevard Konrad Adenauer und Rue Albert Borschette. Begleitet wurde er von seinen Regierungskollegen François Bausch und Guy Arendt.

Am Ort genannt „Bricherhaff“ entsteht aktuell die neue Nationalbibliothek. Das 132 Meter lange und 53 Meter breite Bauwerk wird mit einer Cafeteria, Ausstellungs- und Konferenzräumen sowie einem großen Lesesaal in Treppenform aufwarten.

Die Tramhaltestelle vor der neuen Bücherei wird den Namen „Nationalbibliothek“ tragen. Dies kündigte Bautenminister François Bausch an. Eine weitere Mitteilung betrifft die Avenue J.F. Kennedy: Sie wird in den kommenden anderthalb Jahren für Fußgänger und Radfahrer benutzerfreundlicher gestaltet. Die sanfte Mobilität soll noch stärker gefördert werden. Ein dänischer Experte sei mit der Ausarbeitung des Projekts betraut, so Bausch.

Zuständiges Architektenbüro für die Nationalbibliothek ist Bolles+Wilson aus dem deutschen Münster, in Zusammenarbeit mit WW+ Architectes aus Esch/Alzette. Als Ingenieurbüros fungieren Schroeder & Associés (Tragwerksplanung und Außenanlagen) sowie Felgen & Associés (Haustechnik).

Der Kostenpunkt wird mit 112 Millionen Euro beziffert.

Mehr Bilder auf www.wort.lu